

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16071
Dienstag, 15. Juni 2021

Informeller Agrarrat: Mitgliedstaaten zeigen sich bei GAP-Reform kompromissbereit	1
EU und USA beenden Streit um wettbewerbsverzerrende Subventionen für Airbus/Boeing	2
Notierungen für gentechnikfreies Soja auf deutlich erhöhtem Niveau	3
Meldeverpflichtungen bei der Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutztierassen"	3
Moosbrugger: Aktive Waldbewirtschaftung wichtig für Klimaschutz	4
Food-Truck der Jungbauern stoppt am 16. und 17. Juni in Graz	6
ZAR: Herkunftskennzeichnung und Vermarktung sind essenziell	6
Kartoffelmarkt: Ernte der Heurigen in fast allen Bundesländern gestartet	8
Situation am heimischen Apfelmarkt entspannt	8
Raiffeisen NÖ-Wien: Wertschöpfungsstudie belegt Rolle als Wirtschaftsmotor	9
"Agrarfuchs 2020" für herausragende Innovationen verliehen	10
"Wein Burgenland Award 2021" verliehen	10
Ukraine könnte 2021/22 deutlich mehr Weizen am Weltmarkt anbieten	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Informeller Agrarrat: Mitgliedstaaten zeigen sich bei GAP-Reform kompromissbereit

Öko-Regelungen: Zwölf Staaten unterstützen Vorstoß von Köstinger und Klöckner

Lissabon/Wien, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Nach dem gescheiterten Trilog über die GAP-Reform bemühen sich jetzt vor allem die EU-Agrarminister um eine größere Kompromissbereitschaft. Auf ihrem informellen Treffen in Lissabon machten die Minister heute vor allem bei den umstrittenen Eco-Schemes Zugeständnisse. Die neuen Umweltpremien sollen einen Anteil von 25% an den Direktzahlungen bekommen, und zwar ab 2023. Ein entsprechender Vorstoß von Österreichs Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** und ihrer deutschen Amtskollegin **Julia Klöckner** wird inzwischen von zwölf weiteren Mitgliedsländern unterstützt. * * * *

Wie berichtet, hatten Deutschland und Österreich am Sonntag einen höheren Anteil der Direktzahlungen für Klima- und Umweltleistungen gefordert. Demnach sollen 25% der Direktzahlungen - also rund 72 Mrd. Euro - künftig verpflichtend für diese Leistungen in der Landwirtschaft verwendet werden müssen, und das bereits ab dem ersten Jahr. Sie bestehen somit nicht mehr auf einer Lernphase für die Eco-Schemes, die die Verhandlungen um die GAP-Reform Ende Mai zum Scheitern gebracht hatte. Nicht ausgegebene Mittel in den ersten Jahren der neuen Prämie sollen stattdessen in den nachfolgenden Jahren den Landwirten für die Eco-Schemes zur Verfügung stehen.

Der deutsch-österreichischen Initiative schlossen sich in Lissabon zwölf weitere EU-Mitgliedstaaten an: Rumänien, Lettland, Ungarn, Tschechien, Niederlande, Griechenland, Bulgarien, Luxemburg, Schweden, Belgien, Polen und Irland. "Damit stehen 14 Mitgliedsstaaten ausdrücklich hinter unserer Forderung", zeigte sich Köstinger erfreut. "Die Verhandlungen laufen sehr zäh, aber wir müssen noch eine Einigung vor dem Sommer zustande bringen. Das EU-Parlament und die Mitgliedstaaten müssen aufeinander zugehen, und dafür wollen wir Wegbereiter sein", so die Ministerin. Es brauche einen raschen Abschluss der Verhandlungen, um Rechts- und Planungssicherheit für die Bäuerinnen und Bauern herzustellen.

Köstinger hat heute auch den Vorsitzenden des Agrarausschusses und Chefverhandler des EU-Parlaments, **Norbert Lins**, getroffen. In dem Gespräch drängte die Ministerin erneut auf eine rasche Einigung. Lins begrüßte den Vorstoß von Deutschland und Österreich. "Ich sehe einen mehrheitlichen Willen, auf uns zuzukommen und zu einem Abschluss zu gelangen", berichtete er beim informellen Treffen.

Noch nicht alle umstrittenen Fragen gelöst

Selbst der griechische Landwirtschaftsminister **Spilios Livanos** verzichtet inzwischen auf scharfe Töne gegen das EU-Parlament. Er geht davon aus, dass es im kommenden Trilog einen Abschluss bei diesem Thema geben kann. Aber noch sind nicht alle umstrittenen Fragen gelöst. Das Europaparlament fordert 7% der Ackerflächen für den Naturschutz, wenn Landwirten dort der Anbau von Zwischenfrüchten oder von Leguminosen erlaubt wird. Das geht den EU-Mitgliedstaaten zu weit. Sie wollen nur 4% der Ackerfläche für den Artenschutz reservieren. Zudem streiten der Agrarrat und das Parlament über die Green-Deal-Strategien der EU-Kommission. Das Parlament möchte die Ziele für die Verminderung von Agrarchemikalien in die GAP-Reform gleich aufnehmen. Die Minister bestehen dagegen zunächst auf einer Folgenabschätzung.

Der Abgeordnete **Peter Jahr** (CDU) wirft der portugiesischen EU-Ratspräsidentschaft vor, sie habe im Laufe des Trilogs Ende Mai immer schlechtere Angebote gemacht, anstatt sich auf das EU-Parlament zuzubewegen. Doch auch er ist überzeugt, dass eine Einigung im zweiten Anlauf klappen wird. (Schluss) mö/kam

EU und USA beenden Streit um wettbewerbsverzerrende Subventionen für Airbus/Boeing

Strafzölle für bestimmte Agrarprodukte aus Europa vom Tisch

Brüssel/Washington, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Die EU und die USA legen ihren langjährigen Streit um wettbewerbsverzerrende Subventionen für Flugzeughersteller (Airbus/Boeing) bei. Zentraler Punkt ist, dass die gegenseitig verhängten Strafzölle für fünf Jahre ausgesetzt werden. Damit entfallen auch Straffzölle für die Lieferung von Wein, Käse und anderen Agrarprodukten aus der EU in die USA. * * *

Rund 2,2 Mrd. USD mussten die europäischen Exporteure in den Jahren 2019 und 2020 an Strafzöllen wegen des Flugzeugstreits zahlen. Betroffen war vor allem der EU-Agrarsektor. Die US-Lieferanten wurden in diesen beiden Jahren mit Strafzöllen der EU in der Höhe von 1,1 Mrd. USD belastet. Auch hier ging es mit Nüssen, Tabak und Getränken häufig um landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel. Nach dem Wechsel des US-Präsidenten wurden Anfang März 2021 die Strafzölle zunächst um vier Monate ausgesetzt.

Jetzt unterzeichneten EU-Handelskommissar **Valdis Dombrovskis** und die US-Handelsbeauftragte **Katherine Tai** eine Vereinbarung, um den Streit um Flugzeugsubventionen langfristig zu den Akten zu legen. Beide Seiten sollen jetzt Zuwendungen an die Hersteller veröffentlichen und so gestalten, dass sie der Konkurrenz nicht mehr schaden. Die EU-Agrarbranche hatte seit Langem gefordert, aus dem Streit um Flugzeuge herausgehalten zu werden. Die Einigung wurde anlässlich des heutigen Besuchs von US-Präsident Joe Biden bei der EU in Brüssel verkündet.

Winzig/Schmiedtbauer: Gutes Signal für Neustart der transatlantischen Beziehungen

"Das ist ein deutliches und gutes Zeichen für den Neustart der EU-USA-Beziehungen im Wirtschafts- und Handelsbereich", erklärten die ÖVP-Europaabgeordneten **Angelika Winzig** und **Simone Schmiedtbauer**. "Das fünfjährige Aussetzen der gegenseitigen Strafzölle, die wegen des Subventionsstreits um Airbus und Boeing verhängt worden waren, bringt spürbare Erleichterung für die Wirtschaft in Europa und in Österreich. Dieser Fortschritt nach 17 Jahren harter Auseinandersetzungen ist ein erfreulicher erster Schritt in eine neue Phase der transatlantischen Beziehungen", betonte Winzig, Handelssprecherin der ÖVP im Europaparlament. (Schluss) mö

Notierungen für gentechnikfreies Soja auf deutlich erhöhtem Niveau

Experten: Langfristige Kontrakte können Preiskurve glätten

Wien, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Europäisches, gentechnikfreies Soja könnte auch nach der kommenden Ernte auf erhöhtem Preisniveau gehandelt werden, berichtet der Verein Donau Soja. Aktuell liegen die Sojapreise nahe dem Rekordniveau, mit leicht sinkender Tendenz. Langfristige Kontrakte können mithelfen, die Preisentwicklung zu glätten. Die Anbaufläche für die nächste Ernte in Österreich ist auf rund 75.000 ha gestiegen - das ist ein Rekordwert. Europaweit wurde die Anbaufläche insgesamt um 6% ausgedehnt. * * * *

"Aktuell liegen die Sojaschrotpreise bei etwa 660 Euro, nach dem Hoch von 720 Euro vor zwei Wochen. Wir erwarten, dass die Preise auch nach der heurigen Ernte im langjährigen Durchschnitt relativ hoch bleiben. Derzeit kontrahieren Aufkäufer 430 bis 470 Euro pro t für Sojabohnen ab Hof aus der Ernte 2021, das sind etwa 100 Euro mehr als im Vorjahresmonat. Die Preissteigerungen betreffen nicht nur Soja, auch andere Ackerkulturen wie Weizen oder Mais tendieren höher. Für Ackerbauern sind die derzeitigen Preise erfreulich, Tierhalter stöhnen allerdings unter den hohen Futterpreisen", erklärt Donau Soja-Obmann **Matthias Krön**.

"Donau Soja empfiehlt, sich aus der Ernte 2021 rechtzeitig einzudecken und langfristige Kontrakte zu schließen, denn diese glätten die Preiskurven nach oben und unten, sie stärken außerdem die Verfügbarkeit von europäischem, zertifiziertem und nachhaltigem Soja", so Krön. (Schluss)

Meldeverpflichtungen bei der Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen"

Gesonderte Regelungen für Pferde, Schafe, Ziegen und Schweine gegenüber Rindern

Wien, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Bei der Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen" müssen alle prämienfähigen Tiere mindestens von 1. April bis 31. Dezember des Förderjahres am Betrieb gehalten werden. Kann die Haltedauer bei Pferden, Schafen, Ziegen und Schweinen aufgrund eines Abgangs während dieser Frist nicht erfüllt werden oder erfolgt eine Weitergabe der Tiere zwecks Zuchteinsatz auf einem anderen Betrieb oder auf eine Zuchtstation, muss dies der AMA gesondert gemeldet werden. * * * *

Meldung von Zuchteinsätzen online über www.eama.at möglich

Die Weitergabe von Tieren während der Haltedauer ist nur als vorübergehender Aufenthalt auf einer Zuchtstation für Züchtungszwecke für maximal sechs Monate sowie bei vorübergehendem Zuchteinsatz von männlichen Zuchtieren auf einem landwirtschaftlichen Betrieb für maximal drei Monate zulässig. Dies gilt für sämtliche Tiere, die in die Maßnahme eingebracht wurden.

Vor der Weitergabe von Pferden, Schafen, Ziegen oder Schweinen ist eine Meldung (Meldung Zuchteinsatz) an die AMA notwendig. Diese kann online über www.eama.at unter dem Reiter

"Eingaben", im Menüpunkt "Andere Eingaben" in dem dafür vorgesehenen Eingabeformular ausgefüllt und abgesendet werden. Nicht meldepflichtig ist der vorübergehende Aufenthalt von diesen Tieren im Ausmaß von maximal zehn Tagen auf einer Zuchtstation (inkl. Leistungsprüfung), einer Tierzucht-Veranstaltung (z.B. Tierschau) oder Sportveranstaltung (z.B. Reitveranstaltung, Reitkurs).

Diese kurzzeitige Abwesenheit ist jedoch beim antragstellenden Betrieb formlos zu dokumentieren und im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle durch Unterlagen zu belegen.

Meldung von Abgang und Nachbesetzung

Ein Abgang von beantragten Pferden, Schafen, Ziegen oder Schweinen während der vorgeschriebenen Haltedauer ist innerhalb von zehn Werktagen online an die AMA zu melden. Eine Nachbesetzung ist innerhalb von fünf Wochen mit förderbaren Tieren der gleichen Rasse möglich. Auch diese Online-Meldung an die AMA muss innerhalb von zehn Werktagen ab Nachbesetzung erfolgen. Die Meldung ist als Korrektur zum Mehrfachantrag-Flächen in der Rubrik "Gefährdete Nutzierrassen" über www.eama.at vom Betrieb selbstständig oder unter Mithilfe der Landwirtschaftskammer vorzunehmen. Wenn es der Fristenlauf ermöglicht, kann die Korrektur zum Abgang und zur Nachbesetzung auch in einem Schritt vorgenommen werden. Eine andere Form der Meldung (z. B. per E-Mail) an die AMA kann nicht berücksichtigt werden.

Entfall der Meldepflicht

Die Meldepflicht bei Abgang von Pferden, Schafen, Ziegen oder Schweinen kann entfallen, wenn ein förderfähiges Reservetier bereits im Rahmen des Mehrfachantrages-Flächen beantragt wurde und eine unmittelbare Nachbesetzung erfolgt.

Außerdem entfällt bei Rindern aufgrund der Meldungen an die Rinderdatenbank nicht nur die einzeltierbezogene Beantragung, sondern es entfallen auch sämtliche erforderliche Meldepflichten (Abgang und Nachbesetzung sowie Weitergabe zwecks Zuchteinsatz). Diese werden automatisch aus der Rinderdatenbank übernommen. Abgänge und die dazugehörigen Ersatztiere können allerdings aus technischen Gründen erst nach zirka drei Monaten im Mehrfachantrag-Flächen in der Beilage "Gefährdete Nutzierrassen" online angezeigt werden.

Weitere detaillierte Informationen zur Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen" sind im gleichnamigen Maßnahmenerläuterungsblatt unter www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter zu finden. (Schluss)

Moosbrugger: Aktive Waldbewirtschaftung wichtig für Klimaschutz

Höhere Mobilisierungseffekte im Rundholzeinschlag möglich

Bregenz, 15. Juni 2021 (aiz.info). - "Nachhaltig erzeugtes Holz aus den Vorarlberger Wäldern zur Versorgung der Holzbauer und Zimmerer ist weiterhin in hoher Qualität und ausreichender Menge vorhanden. Wir liefern gerne, wenn der Preis stimmt." Dieses Statement von Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident

Josef Moosbrugger zum im April abgehaltenen Vorarlberger Holzgipfel hat auch weiterhin Gültigkeit. "Die Rundholzpreise haben sich seit dem vergangenen Jahr verbessert, viele Waldbesitzer führen wieder Frischholzeinschläge durch. Leider werden die guten Preise nur sehr abgeschwächt an Waldbauern oder Forstbetriebe weitergegeben. Nach vielen Jahren, in denen sich die Kosten-Erlös-Situation immer weiter verschlechtert hat, braucht die heimische Waldbewirtschaftung dringend eine Trendumkehr", betont Moosbrugger. * * * *

Der LK-Präsident verweist in diesem Zusammenhang auf das Motto der diesjährigen Waldwoche "Nachhaltiger Wald - nachhaltiges Holz". Die Waldwirtschaft bringe viele Vorteile: Sie stelle einen der wenigen erneuerbaren und nachhaltig verfügbaren Rohstoffe zur Verfügung und Sorge dafür, dass die Schutzfunktion des Waldes erhalten bleibt. Dies sei vor allem in einem Gebirgsland wie Vorarlberg besonders wichtig. Ein aktiv und nachhaltig bewirtschafteter Wald erbringe diesen wichtigen Effekt besonders gut, so Moosbrugger.

Hohe nachhaltige Verfügbarkeit von Holz

"Es wächst derzeit wesentlich mehr Holz zu, als in den Wäldern genutzt wird. Die nachhaltige Verfügbarkeit im Vorarlberger Wald ist klar gegeben, das Zuwachspotenzial wird bei Weitem noch nicht ausgenutzt. Der durchschnittliche Holzeinschlag liegt bei gut 300.000 Festmetern (fm), er könnte nachhaltig jedes Jahr um etwa 200.000 fm auf über 500.000 fm gesteigert werden", erläutert **Thomas Ölz**, LK-Bereichsleiter Forst & Umwelt. Umgerechnet könnten damit etwa 2.000 Einfamilienhäuser zusätzlich gebaut werden.

Geniale Klimaschutzleistung

"Die CO₂-Bindungs- und Substitutionseffekte von Holz sind neben der CO₂-senkenden Funktion im Wald absolut genial. Nach einer jüngst in Deutschland erschienenen Studie zur CO₂-Einsparung eines Hektars bewirtschafteten Waldes, entfallen 14,8 t auf den Waldspeicher, 2,4 t auf den Produktspeicher und 73,6 t auf Substitutionsleistungen. Die weitaus beste Klimaschutzwirkung lässt sich somit durch den Ersatz fossiler Rohstoffe und Energieträger durch Holz erzielen", so Ölz. Holz und bewirtschaftete Wälder seien demnach die Hoffnungsträger in der Klimakrise. Außer-Nutzung-Stellungen in größerem Stil würden dieser effizienten und wichtigen Klimaschutzmaßnahme entgegenwirken und könnten auch Holzimporte aus nicht-nachhaltiger Bewirtschaftung nach sich ziehen.

"Wir brauchen Klima-Nutzwälder und im Besonderen die naturnahe und nachhaltige Waldbewirtschaftung in Vorarlberg. Die Klimaschutzwirkung kann so bestens erfüllt werden", bekräftigt Moosbrugger. (Schluss)

Food-Truck der Jungbauern stoppt am 16. und 17. Juni in Graz

17-tägige kulinarische Reise quer durch Österreich

Graz, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Die heimische Landwirtschaft und die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern in Österreichs Städten präsentieren, das ist das Ziel der Österreichischen Jungbauernschaft. Um genau das zu erreichen, touren sie im Juni mit ihrem Food-Truck drei Wochen quer durch Österreich, präsentieren im Zuge der "Das isst Österreich"-Kampagne regionale sowie saisonale Schmankerl in allen Bundesländern und informieren über die heimische Landwirtschaft. Auch in Graz wird ein Stopp am Steiermarkhof (Ekkehard-Hauer-Straße 33) eingelegt, und zwar am 16. und 17. Juni von 11 bis 15 Uhr. * * * *

Brücke zwischen Stadt und Land bauen

Vom 7. bis 25. Juni touren die Jungbauern unter dem Motto "Das isst Österreich - Schau auf regionale Qualität" mit ihrem Food-Truck durch die Bundesländer. "Wir wollen mit dieser Aktion eine Brücke zwischen Stadt und Land bauen und auf die Landwirtschaft in einem innovativen Format aufmerksam machen. Mit regionalen und saisonalen Schmankerln soll die Vielfalt unserer landwirtschaftlichen Produktion präsentiert werden", so Bundesobmann **Franz Xavier Broidl**. Das Event soll auch als Informationsveranstaltung dienen. Mithilfe der Expertise der Seminarbäuerinnen will man die Konsumenten über die heimische Lebensmittelproduktion, deren Qualitätsstandards und Gütesiegel aufklären.

"Neben dem informativen Mehrwert stehen natürlich die kulinarischen Highlights im Mittelpunkt. Gemeinsam mit der Jungbauernschaft wollen wir die Besucher auf eine kulinarische Reise quer durch Österreich schicken und dabei darüber informieren, wie vielfältig unsere heimische Landwirtschaft sein kann", so **Leonhard Madl**, Obmann der Steirischen Jungbauern. "Unsere Jungbauern sind eine moderne und vor allem nachhaltig wirtschaftende Generation. Sie leisten mit ihren innovativen Ideen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung in Österreich."

Die gesamte Route des Food-Trucks und die aktuellen Öffnungszeiten können auch online unter <https://www.facebook.com/jungbauernschaft> mitverfolgt werden. (Schluss)

ZAR: Herkunftskennzeichnung und Vermarktung sind essenziell

Neue Methode zur Zuchtwertschätzung eingeführt

Wien, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Die Forderung nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller sowie die aktuelle Lage der Zuchtrindervermarktung standen im Mittelpunkt der Generalversammlung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) in Salzburg. Seit dem Beschluss der 46 Mitgliedsorganisationen der Dachorganisation ZAR im Vorjahr hat sich mittlerweile die ganze Branche der Veredelungswirtschaft - vertreten durch den NTÖ - der Forderung angeschlossen. "Die tierhaltende Landwirtschaft erwartet sich einerseits die Umsetzung der im Regierungsprogramm verankerten Herkunftskennzeichnung als auch andererseits den politischen Rückhalt für die damit verbundene Kalbfleischstrategie" betont ZAR-Obmann

Stefan Lindner. "Das ist ein höchst notwendiger Schritt, um die heimische Produktion zu stärken und die Wertschöpfung abzusichern. Dazu braucht es aber eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller." * * * *

Nachhaltiger Zuchttiertransport

Lindner sieht den Griff zu heimischen Produkten als nachhaltige Sicherung der kleinstrukturierten bäuerlichen Landwirtschaft in Österreich, die durch die Corona-Gegebenheiten plötzlich ins öffentliche Scheinwerferlicht gerückt ist. Welchen Stellenwert die heimische Lebensmittelproduktion hat, zeigte deren Einstufung als systemrelevante Infrastruktur. Trotz Absatzproblemen, zurückzuführen vor allem auf den teilweisen oder gänzlichen Wegfall von Gastronomie und Hotellerie, konnte die Vermarktung während der vergangenen Monate aufrechterhalten werden. Dies war für die Branche von essenzieller Bedeutung. Die Versteigerungen konnten unter Einhaltung von jeweils adaptierten Sicherheitsmaßnahmen und in enger Abstimmung mit dem Gesundheits- sowie dem Landwirtschaftsministerium abgehalten werden, ebenso wie die Leistungsprüfungen auf den Betrieben. Der Zuchttiertransport stellt ein wichtiges Standbein für die über 22.000 heimischen Zuchtrinderbetriebe dar und läuft nach strengen gesetzlichen Vorgaben ab.

"Die österreichische Rinder- und Milchproduktion ist nachhaltig und klimafit", betonte Lindner bei der Generalversammlung und wies auf den Grünlandanteil im Ausmaß von 45%, das nur durch den Wiederkäuer verwertet werden kann, hin. "Milch und Rindfleisch können hierzulande mit deutlich weniger Emissionen produziert werden als im internationalen Vergleich. Die Branche selbst - in der ZAR wurde eine eigene Forschungsabteilung etabliert - engagiert sich in Kooperation mit internationalen Partnern, um relevante Potenziale zur Klimaoptimierung aufzuzeigen."

Neue Methode Single-Step-Zuchtwertschätzung

Ein Schwerpunkt ist weiters der Bereich Datenvernetzung und -analyse, mit dem sich das Projekt D4Dairy unter Federführung der ZAR und mit hochkarätigen Wirtschafts- und Wissenschaftspartnern, wie dem Complexity Science Hub, beschäftigt. Ziel der Forschungen ist es, Potenziale und Chancen für die Betriebe aufzuzeigen und praxistaugliche Lösungen zu liefern. Der Zugang zu den Daten, die auf den bäuerlichen Betrieben generiert werden, ist Voraussetzung dafür, dass Zuchtziele von den Bauern selbst vorgegeben und über die Zuchtprogramme umgesetzt werden können. Mit Anfang April wurde das neue Verfahren Single-Step in der Zuchtwertschätzung in Österreich eingeführt, wodurch die Berechnung genomisch optimierter Zuchtwerte für alle Tiere in einem Rechenschritt möglich ist. "Dadurch wird den Fitness- und Gesundheitsmerkmalen in der Zucht noch mehr Aufmerksamkeit verliehen" freut sich Lindner.

Ehrungen verdienter Funktionäre

Zum Abschluss der Generalversammlung wurden Thomas C. Jutz, Tierzuchtdirektor Vorarlberg und Geschäftsführer von Vorarlberg Rind, und Johann Tanzler, bis vor Kurzem Geschäftsführer von Fleckvieh Austria, für ihre Verdienste um die Rinderzucht ausgezeichnet. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Ernte der Heurigen in fast allen Bundesländern gestartet

Erträge noch eher bescheiden - Angebot wird vom Handel gut nachgefragt

Wien, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Die österreichische Heurigensaison kommt langsam auf Touren. Zwar gibt es noch die eine oder andere Partie an Erdäpfeln der alten Ernte, die noch in den nächsten Tagen zu vermarkten ist, der Fokus aller Marktteilnehmer liegt aber bei den Heurigen. Geerntet wird mittlerweile in fast allen Bundesländern, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. Oberösterreich wird voraussichtlich noch diese Woche mit den Erntearbeiten beginnen. Der Knollenansatz scheint heuer vielerorts recht gut zu sein. Die Erträge fallen, da es den Früchten generell noch an Größe fehlt, aber noch bescheiden aus. Im Burgenland und in der Steiermark lagen die Hektarerträge in der letzten Woche bei rund 25 t. In Niederösterreich werden neben dem Marchfeld nun auch im Weinviertel Frühkartoffeln gerodet. Das Ertragsniveau lag hier bei rund 20 t je ha. Das Angebot ist weiterhin überschaubar und wird gut vom Lebensmitteleinzelhandel nachgefragt. Die Preise haben seit der letzten Woche moderat nachgegeben. In Niederösterreich und im Burgenland wurden zu Wochenbeginn meist 40 Euro/100 kg bezahlt. Aus der Steiermark wurden Preise von bis zu 45 Euro/100 kg gemeldet. * * * *

Am deutschen Speisekartoffelmarkt findet derzeit der Saisonwechsel von der Vermarktung der alten Ernte zur Frühkartoffelsaison statt. Alterntige Ware in guter Qualität kann immer noch problemlos abgesetzt werden. Unterstützung kommt dabei von den Lockerungen der Corona-Maßnahmen. Insbesondere aus den Urlaubsregionen wird von steigender Nachfrage berichtet. Preislich gibt es aber keine Änderungen mehr. Im Lebensmitteleinzelhandel sind derzeit vorrangig importierte Frühkartoffeln aus Ägypten, Israel und Spanien anzutreffen. Losschalige Frühkartoffeln aus Deutschland werden aktuell auf den Groß- und Wochenmärkten angeboten. Die ersten festschaligen deutschen Frühkartoffeln für den Handel werden Ende Juni erwartet. (Schluss)

Situation am heimischen Apfelmarkt entspannt

AMA: Großhandelspreise nähern sich dem Vorjahresniveau

Wien, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Mit dem Fortschreiten der Vermarktungssaison 2020/21 nähert sich in Österreich der Großhandelspreis für Tafeläpfel aus konventioneller Produktion immer mehr dem Vorjahresniveau. Im Mai 2021 lag der Durchschnittspreis über alle Sorten mit 0,89 Euro/kg aber noch um 8,5% über dem Vorjahreswert. Dies teilt die Agrarmarkt Austria (AMA) mit. * * * *

Auch die Vermarktungsmengen für heimische Tafeläpfel hatten sich im Mai auf dem Vorjahresniveau eingependelt. Die zuletzt unterdurchschnittlichen Temperaturen wirkten sich dabei durchaus absatzfördernd aus. Der von der AMA bundesweit erfasste Lagerstand (Bio und konventionell) betrug zum Stichtag 1. Mai 2021 exakt 38.427 t, er war damit um 13% höher als im Vorjahresmonat. Es stehe somit auch mengenmäßig ein sauberer Saisonabschluss bevor, so die AMA. (Schluss)

Raiffeisen NÖ-Wien: Wertschöpfungsstudie belegt Rolle als Wirtschaftsmotor

Hameseder: Auch im Corona-Jahr hochwertige Arbeitsplätze gesichert

Wien, 15. Juni 2021 (aiz.info). - "Betriebswirtschaftliche Kennzahlen sind ein zentrales Instrument, wenn es um die Messung des Erfolges und den Wert eines Unternehmens geht. Raiffeisen NÖ-Wien ging einen Schritt weiter und ließ seinen ökonomischen Fußabdruck berechnen. Es geht um wirtschaftliche Effekte, die über das Unternehmen hinaus in der Region ausgelöst werden", erklärt **Erwin Hameseder**, Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. * * * *

"Raiffeisen NÖ-Wien ist die erste Unternehmensgruppe, die einen solchen ökonomischen Bericht über das schwierige Pandemiejahr 2020 erstellen ließ. Es zeigt sich, dass wir unserem Anspruch als regionaler Wirtschaftsmotor und Garant für hochwertige Arbeitsplätze trotz des schwierigen Corona-Jahres gerecht werden konnten", so Hameseder.

Die wesentlichen Effekte, die vom Economica Institut für Wirtschaftsforschung untersucht wurden: Wertschöpfung, Beschäftigung, Investitionen sowie die Steuer- und Abgabenleistung von Raiffeisen NÖ-Wien. Der Wertschöpfungsbericht 2020 basiert sowohl auf dem laufenden Betrieb (Basis: 2019 und 2020) als auch auf den Investitionen, die in der letzten Dekade getätigt wurden (2010 bis 2020).

"Der ökonomische Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien ist beachtlich: Ein stetig steigender Beitrag zur Wertschöpfung und eine auch im Krisenjahr 2020 gestiegene Zahl an Beschäftigten, sowohl in der Unternehmensgruppe selbst, aber auch bei einer Vielzahl regionaler Zulieferbetriebe, bestätigen die Schlüsselrolle, die der Unternehmensgruppe zukommt", erläutert **Anna Kleissner** vom Economica Institut.

Hohe regionale Wertschöpfung

Die Unternehmensgruppe generiert in Österreich insgesamt einen Umsatz von 7,6 Mrd. Euro (2019). Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind davon direkt knapp 2,7 Mrd. Euro zurechenbar. Der Bruttowertschöpfungsbeitrag von Raiffeisen NÖ-Wien überstieg 2019 erstmals die Marke von 2 Mrd. Euro: Rund 1,4 Mrd. Euro direkte Wertschöpfung und 0,9 Mrd. Euro an indirekten Effekten stehen in Summe für einen Anteil von 0,65% der gesamten österreichischen Wertschöpfung.

Die regionale Wertschöpfung ist dem Bericht zufolge besonders hoch: Jeder 83. Euro, der in Niederösterreich oder Wien erwirtschaftet wird, lässt sich auf die Unternehmensgruppe zurückführen. Raiffeisen NÖ-Wien steht für 21.300 Arbeitsplätze (2019) und schaffte beziehungsweise sicherte im Pandemiejahr 2020 sogar zusätzliche 500 Jobs in Österreich. Der volkswirtschaftliche Hebel in der Beschäftigung weist aus: Zwei Arbeitsplätze in der Unternehmensgruppe sichern drei weitere Jobs in Österreich ab.

Die gesamte Steuer- und Abgabenquote von Raiffeisen NÖ-Wien ist gestiegen und lag 2019 bei 838 Mio. Euro. Die Investitionen der Unternehmensgruppe lagen bei 92,6 Mio. Euro und lösten damit eine weitere Wertschöpfung in Höhe von 52,3 Mio. Euro aus beziehungsweise sicherten 732 weitere Jobs in Österreich.

Große Unternehmensgruppe mit agrarischen Schwerpunkten

Raiffeisen NÖ-Wien besteht bekanntlich aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und den niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Der Fokus liegt auf ihren Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Agrar, Bank, Infrastruktur und Medien. Die wichtigsten Beteiligungen im agrarischen Bereich sind das Molkereiunternehmen NÖM AG, der Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzern Agrana und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG mit den Segmenten Mehl & Mühle sowie Vending. Der Wertschöpfungsbericht ist unter www.raiffeisenholding.com/presse/#downloads verfügbar. (Schluss)

"Agrarfuchs 2020" für herausragende Innovationen verliehen

Aus insgesamt 87 Einreichungen sechs Gewinner ermittelt

Wels, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Die Messe Wels hat trotz Verschiebung der "Agraria 2020" auf das Jahr 2022 ein starkes Zeichen gesetzt und nun im kleinsten Rahmen gemeinsam mit der Österreichischen Bauernzeitung den namhaften Innovationspreis für Agrartechnik, den "Agrarfuchs 2020", verliehen. * * * *

Eine unabhängige Expertenjury evaluierte Ende des Vorjahres unter insgesamt 87 eingereichten Innovationen die Gewinner. Gold in der Kategorie "Außenmechanisierung" ging an die Firma samo Maschinenbau GmbH für deren Hackgerät "VarioCHOP", das die Verstellung der Arbeitsbreite eines Hackgerätes vom Traktorsitz aus ermöglicht. In der Kategorie "Digitalisierung" gewann das "LogBuch" der Firma Plendl LenkSysteme, das ohne große Investitionen auf Basis einer App eine georeferenzierte Aufnahme des Baumbestandes im Forst und in der Landschaftspflege ermöglicht. DeLaval durfte in den Kategorien "Tierwohl und Tiergesundheit" sowie "Innenmechanisierung" für "DeLaval RePro" Gold entgegennehmen. Bei dieser Innovation wird das Trächtigkeits- und Brunsterkennungssystem in den automatisierten Melkprozess integriert.

"Innovative Betriebe sind gerade in herausfordernden Zeiten wichtiger denn je. Hier setzt die Landwirtschaft jährlich bedeutende Impulse zur Modernisierung - die Verleihung des 'Agrarfuchses' ist auch hier ein wichtiges Zeichen", so **Wolfgang Wallner**, Direktor des OÖ Bauernbundes.

Die nächste "Agraria" (www.agraria.at) findet vom 23. bis 26. November 2022 in Wels statt. (Schluss)

"Wein Burgenland Award 2021" verliehen

Beste Weine mit näherer Herkunft oder Reife in elf Kategorien ausgezeichnet

Donnerskirchen, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Im wunderschönen Ambiente des Festsaales im Martinsschlössl in Donnerskirchen wurde gestern, Montag, der "Wein Burgenland Award 2021" an die besten burgenländischen Weine mit näherer Herkunft oder Reife verliehen. Die Prämierten werden im kommenden Jahr von der Wein Burgenland in der Kommunikation im In- und Ausland besonders hervorgehoben. Sie nehmen außerdem am "SALON Österreich Wein" teil, dem härtesten Weinwettbewerb Österreichs. * * * *

"Der 'Wein Burgenland Award' ersetzt nicht die Landesweinprämierung. Der Fokus beim Award liegt bei Herkunfts- und gereiften Weinen. Dies wird auch in der Kostjury berücksichtigt, indem die Verkoster die Zeit bekommen, um speziell auf Textur und Struktur einzugehen, da diese Weine sehr oft nicht durch Primärfruchtigkeit hervorstechen. Die Landesweinprämierung legt mehr Aufmerksamkeit auf die vielfältige Fruchtstruktur der Weine und deckt somit einen weiteren wichtigen Teil unserer Weinkultur ab. Mit diesen beiden Verkostungen werden die burgenländische Vielfalt und Bandbreite perfekt abgebildet. Es können darauf basierend die passenden Weine für die verschiedenen Präsentationen vor dem Fach- aber auch Endpublikum ausgewählt werden", so **Georg Schweitzer**, Geschäftsführer der Wein Burgenland.

Die Verkostung

Die 17-köpfige Jury - bestehend aus Diplom-Sommeliers, Journalisten, Weinakademikern und Vertretern des Weinhandels - hat die 420 eingereichten Proben in elf Kategorien blind verkostet und nach dem 100-Punkte-System bewertet. "Nicht nur die Anzahl der Einreichungen - also das Interesse der Winzerinnen und Winzer - steigt von Jahr zu Jahr, sondern auch die Qualität der Weine. Die Leidenschaft und Präzision unserer Weingüter, welche dies in ihren Weinen transportieren, ist bemerkenswert", so **Matthias Siess**, Obmann der Wein Burgenland. Eine Liste der Sieger ist auf aiz.info abrufbar. (Schluss)

Ukraine könnte 2021/22 deutlich mehr Weizen am Weltmarkt anbieten

Aktuelle Exportrate dürfte aufgrund schlechterer Ernte 2020 um rund ein Fünftel sinken

Kiew, 15. Juni 2021 (aiz.info). - Die Weizenexporte der Ukraine könnten im laufenden Wirtschaftsjahr mit 16,8 Mio. t um 18% unter dem Ergebnis der vorangegangenen Saison liegen, schätzt der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform. Hingegen könnte die Exportrate im kommenden Wirtschaftsjahr 2021/22 - laut der Prognose für die diesjährige Weizenernte 2021 von gut 27,3 Mio. t - bei 19,8 Mio. t liegen und damit wieder in etwa dem Stand von 2019/20 entsprechen. Der aktuell zu verzeichnende Exportrückgang ist auf eine mit rund 24,9 Mio. t im Jahresvergleich um 12% kleinere Weizenernte 2020 zurückzuführen. In den Monaten Juli 2020 bis Mai 2021 hat die Ukraine nach Angaben von APK-Inform insgesamt rund 16,0 Mio. t Weizen an den Außenmärkten abgesetzt, was im Jahresvergleich um 19% weniger waren. Dabei gingen die Ausfuhren in die Länder Nordafrikas um ebenfalls 19% auf etwa 4,8 Mio. t zurück sowie jene nach Südostasien um 18% auf 4,0 Mio. t. Im Gegensatz dazu wurde in die dritt wichtigste Absatzregion, Südasien, mit insgesamt etwa 2,7 Mio. t um 18% mehr Weizen geliefert. (Schluss) pom